

E Macho in Not

Komödie in 3 Akten von Bernd Spelling

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

5 m / 7 w

3 m / 3 w mit Mehrfach-Besetzung

Viktor Tanner	Selbstgefälliger Macho
Stella Tanner	Frau von Viktor
Myrtha Meier	Schwangere Frau
Moritz Meier	Mitleidender Mann von Myrtha
Silvia Bolz	Überzeugte Feministin
Beat Bolz	Mitleiderregender Lebenspartner von Silvia
Leo Leder	neureicher Playboy
Peter Petersen	Leiter der Werbeagentur „Modern Walking“
Jodie	Assistentin von Peter Petersen
Jenny	Weitere Assistentin von Peter Petersen
Mona	Animateurin
Gracia	Modell und Geliebte von Viktor

Es ist möglich folgende Rollen mehrfach zu besetzen: (3 m / 3 w)

Moritz Meier / Beat Bolz

Leo Leder / Peter Petersen

Myrtha Meier / Silvia Bolz / Jodie

Jenny / Mona / Gracia

Bühnenbild

Der Pool-Bar-Bereich des Ferienclubs „Blue Sirenis“. Der Zuschauerraum ist der Swimmingpool. In der Mitte – leicht erhöht – ein gerade noch lesbares Schild „Schwimmer (Tiefe 2,5 Meter)“. Hinten links eine Bar mit einem Schild darüber und der Aufschrift „All inclusive – Self Service“. Auf der Bar steht ein Aschenbecher. Hinten eine Wand, einfarbig. Daran verteilt hängen drei Rettungsringe. Im rechten Drittel der hinteren Wand ein Durchgang über dem die Worte „Zu den Appartements 247 – 380“ geschrieben stehen. An der Wand links ein Durchgang mit einem Schild „Hotelloobby“. Rechts ein Durchgang mit der Aufschrift „Zu den Anlagen“. Auf der Bühne stehen zwei Liegestühle.

Inhalt

Wenn sich diesmal der Vorhang öffnet, sollten Sie nicht vorschnell mit einer Macho-Verherrlichung rechnen. Auch wenn unser tragischer Held in dieser ebenso lustigen wie turbulenten Komödie zumindest zu Beginn noch eine solche verkörpert: Für ihn endet die Geschichte anders. Und so darf sich das Publikum sowohl auf die Platzierung seiner markigen Lebensweisheiten, als auch auf die lustigen Spätfolgen des Macho-Daseins freuen. Denn diese beginnen, nachdem seiner bislang als bessere Haushaltshilfe genutzten und sichtlich ausgebrannten Frau Stella inzwischen sogar ärztlich dringende Erholung verordnet wird. Man(n) begibt sich deshalb also nach vierzehn Ehejahren schnell auf einen ersten gemeinsamen Urlaub in das All-Inklusive-Hotel „Blue Sirenis“. Und der bekommt Stella besser, als Viktor recht ist! Ja, ihre beachtliche Verwandlung inmitten chicer Boutiquen und Kosmetikstudios erregt hier auch die Aufmerksamkeit des letzten Urlaubers.

Und schon bald gesellt sich im „Blue Sirenis“ ein Pärchen „in froher Erwartung“, ein gehandicapter Playboy und ein dagegen unter Frauen bislang eher leidender Fitness-Urlauber dazu. Und es werden immer mehr! Zu Viktors Entsetzen werden schliesslich auch noch Werbestrategen mit ihren schrägen Einfällen auf unentdeckte Talente ausgerechnet „seiner“ Stella aufmerksam.

Und es wäre keine Spehling-Komödie, wenn sich nicht auch diesmal Lachen mit Mitleid mischt. Freuen Sie sich also auch auf Viktors Zusammentreffen mit der überzeugten Feministin Silvia und eine lustige Urlaubskatastrophe, die schon morgen den nächsten Macho unter uns treffen kann!

1. Akt

(Der Vorhang öffnet sich und es ertönt ein rhythmischer Urlaubshit. Von links betritt die hochschwängere Myrtha die Bühne. Sie ist sommerlich gekleidet, ihr Bauch wird jedoch deutlich betont)

Myrtha: *(setzt sich sichtlich erschöpft auf einen Liegestuhl)* Auso ig cha nümm! *(Fächert sich Luft zu)* Sone Affehitz! Mir chöme langsam chlei Zwifel, Schatz. Was meinsch, hei mir üs chlei vil zuegmuetet so churz vor dr Geburt? Findsch die Reis nit ou chlei müehsam?

Moritz: *(betritt jetzt auch von links die Bühne. Er ist vollbepackt mit Koffern, Reisetaschen und einer Kosmetiktasche. Das Gepäck schmeisst er erschöpft von sich. Auch er ist sommerlich gekleidet. Er trägt ein T-Shirt das am Rücken und am Bauch sichtlich durchgeschwitzt ist. Seine Haare sind nass vor Schweiss, das Wasser rinnt an seinem Gesicht runter)* Wie chunnsch druf? Du hesch Flitterwuche wölle und du söllsch se ou becho.

Myrtha: Zersch hani dänkt, dir chömi die Idee villedt chlei z spontan. Du plansch doch dini Ferie süsch gärn mindeschtens drei Wuche im vorus.

Moritz: *(gequält lächelnd)* Drei Wuche im vorus, drei Stung im vorus. *(Blickt genervt Richtung Publikum)* Wo ligt da dr Ungerschiid? *(Fängt sich und blickt wieder zu ihr)* Aber mir heis rächt guet troffe, oder? Vier-Stärn-Hotel. Ässe und trinke inklusiv. „All in“ seit me däm hützutags. *(Blickt ins Publikum)* Und när ersch no dä Pool! *(Will sich auf den anderen Liegestuhl setzen, als Myrtha plötzlich anfängt, laut und grell zu weinen)*

Myrtha: *(weinend)* Jahaaaa, so hani mer das immer vorgschtellt. *(Putzt sich die Nase)*

Moritz: *(der noch vor dem Setzen wieder aufgesprungen ist, um nach ihr zu sehen. Hockt jetzt vor sie)* Aues okey, Schatz?

Myrtha: Ja, danke. Ig schetzä, das si d...

Moritz: Hormon?

Myrtha: Genau, ja. Es isch schön hie. Schad, dass ig all die sportleche Aktivitäté nit cha mitmache. Hesch gseh? Sogar Step-Aerobic biete si a.

- Moritz:** *(sieht sich um)* Mir hei ds Appartement 312.
- Myrtha:** *(sieht an sich runter)* Findsch ig bi z dick füre 8. Monet?
- Moritz:** *(umherschend und sie nicht beachtend)* Aber nei, Schatz!
- Myrtha:** *(leicht schluchzend)* Du hesch mi gar nit aagluet.
- Moritz:** *(eilt erschrocken zu ihr)* Was? Mou! Mo-mou! Mo-mo-mou! Du... äh... wie sölli säge... wäge dene paar Pfund meh... das isch doch glich.
- Myrtha:** *(erschrocken)* Ah so isch das, ig bi dir also völlig egal!
- Moritz:** Aber nei. Auso guet... mir trainiere zäme. Du wirsch gseh, mir bringe das scho wider häre.
- Myrtha:** Gsehsch, gsehsch... ig bi dir z dick! *(Weint wieder laut und grell)* Lueg einisch, ig hane Buuch, wo so gross isch wiene Schuttball. *(Weint laut)*
- Moritz:** *(hat inzwischen den Abgang nach hinten zu den Zimmern entdeckt und beginnt hastig aber mühevoll damit, alle Gepäckstücke wieder an sich zu nehmen)* Mir müesse da düre. Schatz chumm, mir göh jetz zersch einisch id Ungerkunft, dert chasch de chlei häre ligge und ig bsorge der e heisse Tee.
- Mona:** *(ist von rechts zu hören)* Okay Lüt. Jetz si d Manne dra. Chömet mit, jetz isch Sport ufem Programm. De heit er einisch statt es Bier e Ball ir Hand. *(Es wird kurz ein typisches Ballermann-Partylied angespielt. Nachdem das Lied abrupt verstummt, ist wieder Mona zu hören)* Uuuuuufhööööööre!!! Ig ha gseit, „Ball ir Hand“, nit „Ballermann“! *(Von rechts kommt die Animateurin Mona im Sportdress und mit einem Basketball dribbelnd auf die Bühne. Sie entdeckt die beiden und wirft Moritz den Basketball zu. Mona laut)* Fass Kolleg, hepp! *(Moritz fängt den Ball, lässt folglich alle mühevoll aufgesammelten Gepäckstücke fallen, stolpert, stürzt zu Boden und lässt dabei den Ball wieder los)* Hey, gueti Reaktion. *(Hebt den Ball auf und sieht sich um)* Was... isch süsch niemer hie? Und dir? Grad aacho? Spitze! Schmeisset euchi Klamotte ids Zimmer. Mir träffe üs alli i 5 Minute bim Basketballfäld.
- Moritz:** *(nimmt wieder alle Gepäckstücke mühevoll an sich)* Sid dir Animateurin?

Mona: De-fi-ni-tiv! (*Will Myrtha den Ball zuwerfen, entdeckt aber rechtzeitig ihren Bauch und hält inne*) Wow!

Moritz: (*blickt zum rechten Bühnenabgang*) Toll, es richtig Basketballfeld? Wo? Dert?

Mona: Ja, es isch eifach z finde. Es het nume das dert henge. Und dert traffe mer üs jetz de grad. (*Blickt zu Myrtha*) Natürlich nume die, wo ihre Basketball nit scho unger dr Bluse träge... isch ja klar. (*Lacht dribbelnd dabei leicht mit dem Ball*)

Myrtha: (*die sich inzwischen wieder gefangen hat, beginnt zu weinen*) So unsensibel!

Moritz: Jetzt chumm doch, Myrtha. Ig mache dir jetz dis Tee.

Myrtha: (*besinnt sich wieder*) Ig wett lieber es Glas Orangeschaft.

Moritz: Wie du wottsch. Für di mach ig ne sogar früsch presst!

Myrtha: Früsch... presst?

Moritz: Äh... nei. So hani das nit gemeint.

Myrtha: Scho klar. Früsch presst... passend zum Baby. Du bisch so unsensibel! (*Weint*)

Moritz: (*geht beschwerlich nach hinten ab*) Ig weiss gli nüm witer. Chumm bitte, Myrtha, jetz geits der de grad besser, wirsch gseh. (*Nachdem er nach hinten abgegangen ist, ist erst ein Gepolter und dann Moritz zu hören*) Ou... verflix!

Myrtha: (*folgt ihm*) Moritz? Isch öbbis passiert?

Moritz: (*von hinten zu hören, herunterspielend*) Ne-nei... es isch aues guet.

Myrtha: (*beim Abgehen nach hinten*) Auso, ig finges jetz scho zimlech aasträngend.

(*Leo Leder kommt von rechts auf die Bühne. Er ist adrett gekleidet, Ideal wäre ein heller Anzug oder ein weisses Sakko mit heller Hose und einem Hut. Gleichzeitig sind von hinten schwärmende Frauen zu hören, die ihm nachjubeln. Während er die Bühne betritt, deutet er immer noch mit den Handflächen nach unten, als Geste, sich doch wieder zu beruhigen*)

Mona: So, Playboy? Zur nächschte Verabredig? Wie machet dir das nume? Die nächschte Dame warte scho bereits sit fasch ere halb Stung ar Rezeption.

Leo: *(zieht elegant eine glänzende Zigarettendose und ein glänzendes Feuerzeug aus den Hosentaschen und zündet sich erhaben eine Zigarette an. Danach holt er einen Kamm aus der Innentasche seines Sakkos, nimmt seinen Hut ab, kämmt sich genüsslich das Haar, setzt den Hut wieder auf und holt jetzt einen Mundspray aus seiner Hosentasche, welchen er sogleich benutzt. Danach wirft er den Kopf stolz in den Nacken)* Das muess so si, Schätzli. Du muesch wüsse, i mire psychooptische Konzentration manifiziert sech e Dezeus vo positive Affekte zum wiibleche Gschlächt. *(Kneift einmal kurz die Augen zu)*

Stella: *(betritt von links die Bühne. Sie trägt einen altmodischen Faltenrock, einen – trotz der Temperaturen – ebenso altmodischen Pullover, altmodische Schuhe, die eher zu einer älteren Dame passen und eine Brille, die ihrer Kleidung in nichts nachsteht. Auf dem Kopf trägt sie eine Strickmütze. Ihr Gesicht ist weiss und unter ihren Augen sind dunkle Ränder unübersehbar. Sie wirkt erschöpft. Sie müht sich mit sehr viel Gepäck für zwei Personen ab und wird von Leo angerempelt, als er nach links abgeht. Dennoch ist sie es, die sich bei ihm entschuldigt, als ihr dabei das Gepäck zu Boden fällt)* Äh... tschuldigung. Es tuet mer leid.

Leo: *(betrachtet sie argwöhnisch)* Nit so schlimm. Hmpf. Pardon. *(Sieht auf seine Uhr und geht nach links ab)*

Mona: *(die das Treiben beobachtet hat, wird auf Stella aufmerksam und eilt ihr zu Hilfe)* Stimmt ja, hüt isch Samschti. D Lüt chöme. Hani ganz vergässe. Härzlech Willkomme im Ferieclub „Blue Sirenis“!

Stella: Vile Dank! Mi Name isch Tanner. Stella Tanner. *(Will ihr die Hand reichen und bekommt stattdessen von Mona ein Gepäckstück in die Hand)* Wär isch das gsi?

Mona: Ah, dä vori... das isch dr Leo Leder gsi. Irgend sone Neuriiche, wo hie mit sire Jacht e Zwüschehalt macht. Sis Luxushotel isch überbuechet gsi und jetz het me ne hie iiquartiert. Er sig aber schiins sehr charmant. Und het ou ds nötige Chliigäld.

Stella: Het dä mi wöue ufe Arm näh?

Mona: Ne-nei, dä het sone Reizig vom Zwärfäll. Es heisst, die heig är sech mit sore Modedroge iigfange, aber das klingi mit dr Zyt wider ab. Drum macht är hie ou Ferie. Und dir? Reiset dir ellei?

Stella: Nei. Mit mim Maa. Är isch no... *(deutet in Richtung Hotellobby)* är telefoniert. Mir si ds erschte Mal zäme i de Ferie.

Mona: Früsch verliebt?

Stella: Nei, das heisst... nit so richtig. Auso früsch. Mir si jetz 16 Jahr verhüretet. Är isch sehr iigschpannt... brueflech und so witer. Das isch ds erschte Mal, wo mir's gschafft hei. Dr Dokter het gseit, ig müess einisch chlei usrueihe. Leider het är nume ei Wuche Zyt.

Mona: Oh... was schaffet dir?

Stella: Deheim. Ig bi deheim. Eigentlech hani Kunscht studiert und när Karikature fürne chlini Zytig zeichnet. Aber es git ja so vil z mache deheim. Mi Maa isch vil ungerwägs. So vil Wösch, ds grosse Huus, dr Garte. Ig ha e Schwächeaafall gha. Dr Dokter het gseit, ig heig es Burn... *(überlegt)*

Mona: Burn Out?

Stella: Ja, genau! Är het gseit, chlei Erholig würd mir guet tue.

Mona: De sit dir hie ja genau richtig.

Stella: Es isch sehr schön hie.

Mona: Isch euhe Maa no ir Hotellobby?

Stella: *(schleppt alle Gepäckstücke und versucht die Orientierung zu finden)* Äuä scho. *(Sieht sich immer noch suchend um und schleppt nach rechts ab)*

Mona: Ig lahne lah usrüefe und säge ihm, wo dir sit. *(Will nach links abgehen, trifft aber auf Viktor und bekommt sein Gespräch mit)*

Viktor: *(betritt von links die Bühne. Er telefoniert mit einem Handy)* Wenn ig's dir doch säge, ig ha üs nume wölle aamälde. Vori isch sie no grad mit eme Huufe Gepäck hie desume gloffe wie färngschtüüret und jetz isch sie wäg. Typisch Stella. Het nume vier Ghirnzälle... für jedi Herdplatte eini. *(Lacht)*

Mona: *(läuft ihm hinterher)* Stella? E Huufe Gepäck? Euchi Frou isch hie. *(Sieht sich um und stellt fest, dass sie weg ist. Will Telefongespräch abwarten und betrachtet ihren Ball)*

Viktor: Ja klar, die findi scho wider. – Natürlech längt e Wuche. Scho die isch schliesslech tüür gnue. Und wenn si sech erholt het und wider flott gmacht isch, flüge mer zäme uf Ibiza... nume du und ig, Baby. Da chasch di druf verlah. – Du muesch das Ganze einisch vor Choschte-Nutze-Site aaluege. Uf 12 Monet grächnet chunnt üs e Putzfrou tüürer als mini Frou, wo villedt so all 16 Jahr einisch zure... säge mer mau... Inspäktion muess. *(Mona traut ihren Ohren nicht und lässt vor Schreck den Basketball fallen, den sie sofort darauf wieder aufhebt)* Ig muess jetz Schluss mache und se wider gah iisammle. Wahrschiinlech hocket das hilflose Ding irgendwo im Chinderparadies und fragt nachem Wäg. Sie macht zum erschte Mau Ferie und das muess ou zersch glehrt si. – Ja, ig di ou, Schatz. Ig mäude mi. *(Drückt eine Taste am Handy und steckt es in die Hosentasche)*

Mona: *(räuspert sich)* Entschuldigung...

Viktor: *(entdeckt Mona und mustert sie leicht)* Oh... guete Tag. *(Deutet auf sein Handy)* Keis Problem. Bi jetz scho drizäh Jahr mit dr gliche Frou zäme. Guet, oder?

Mona: De-fi-ni-tiv! *(Legt den Basketball auf der Erde ab)*

Viktor: Ja, aber wenn mini das usefingt, de bini am Arsch. *(Lacht dreckig)*

Mona: Bitte? Wie... das isch ja. – Ig meine, das geit mi natürlech nüt a.

Viktor: Sit dir verhüratet?

Mona: No nit. Aber ig halte d Ehe fürne wunderbari Erfindig.

Viktor: Sicher, aber sit mau ehrlech... das isch Veloflickzüüg ou. *(Sieht sich um)*

Mona: Wie dir meinet. Falls dir euchi Frou suechet, vori isch sie grad no hie gsi. *(Geht nach rechts in Richtung Sportanlagen)*

Viktor: *(sieht Mona lüstern nach)* Wow! Was fürne Arsch!

- Mona:** *(abfällig) Was fürnes Arschloch! (Kurz ab. Kommt zurück und betrachtet ihn abschliessend. Zum Publikum) De-fi-ni-tiv! (Endgültig ab)*
- Stella:** *(kommt von rechts wieder mit vollem Gepäck auf die Bühne und ruft nach rechts) Vile Dank!*
- Viktor:** Wo bisch gsi?
- Stella:** *(deutet nach hinten) Mir müesse da düre.*
- Viktor:** *(als hätte er es gewusst) Natürlich, du Babe. Mängisch gloubi würklech, du hesch nume ei Ghirnzälle meh als es Ross, damit bim Putze nit usem Chessu suufsch. (Will nach hinten abgehen, bleibt aber, als er Silvia und Beat Bolz bemerkt, die von rechts auf die Bühne kommen)*
- Stella:** *(geht nach hinten) Früecher hesch ou scho angersch mit mir gredt. (Ab)*
- Beat:** *(trägt einen Fussballdress, sein T-Shirt und seine Sporthose sind schmutzig und sein Schienbein blutig. Er humpelt mit schmerzverzerrtem Gesicht) Ig weiss nit Silvia, irgendwie hani mir das Fitnessprogramm chlei weniger brutal vorgschellt. (Humpelt zur Bar und schenkt sich ein Glas Wasser ein) Schutte isch usserdäm nit grad mini Sterchi. (Trinkt)*
- Silvia:** So, so, so... jetz tue nit so weich!
- Viktor:** Schutte? Bi 32 Grad im Schatte?
- Silvia:** Sportlech, gäuet?
- Viktor:** Nei, gschtört.
- Silvia:** Jetz wärdet nit fräch, süsch chlepfts!
- Viktor:** *(nimmt einen der Barhocker und stellt ihn schnell zwischen sich und Silvia) Oh nei, Prolete! (Zu Silvia) Ig meine ja nume, dass sech euche Maa bi derä Hitz nit unbedingt dene Strapaze sött ussetze. Isch nume e Tipp.*
- Silvia:** Manne si haut wie Diamante. Dr richtig Schliff bechöme si nume mit Gewalt.
- Viktor:** *(zu Beat) Hey, wach uf! Du bisch dr Maa! Sött das nid irgendwie angersch loufe? Du müesstisch eigentlech sie umekommandiere.*
- Silvia:** Was sit de dir für eine? Ig kommandiere mi Maa desume, wenn's mir passt!

- Viktor:** Aber kommandiere isch Männersach!
- Silvia:** Chabis! Dir läbet ire Zyt, wo ungerem Kommando vore Frou s Space-Shuttle ids Wältall gfloge isch, mi Fründ.
- Viktor:** Ja, aber nume wil si dert obe nit het müesse parkiere.
- Silvia:** Sone Frächheit!
- Viktor:** *(zu Beat)* Hey Kolleg. *(Deutet auf Silvia)* Wenn no es Momäntli hättsch gwartet, hättsch villedt no öbbis bessers abbecho. – Mir geit das immer so mit dä Computer. *(Zwinkert ihm zu)*
- Silvia:** Was isch das fürne fräche Hagel?
- Beat:** Ig finde ne ganz nätt.
- Silvia:** Chumm jetz. Ig schmeisse mi i Schale und när göh mer i Usgang.
- Viktor:** Es git Froue, die chöi alege, was si wei, dene steit eifach nüt.
- Silvia:** *(zu Viktor)* Stimmt. Aber es git Manne, die chöi abzieh, wär si wei... dene geits genauso. Beat, chumm jetz! Das isch kei Umgang für di... *(verbessert sich)* üs... üs hani wölle säge. *(Geht nach hinten ab. Beat folgt ihr)*
- Viktor:** *(ruft Silvia wütend hinterher)* Es würde vil meh Manne vo deheim abhoue... *(zum Publikum)* ...wenn sie nume wüsste, wie me d Koffer packt. *(Ab)*
- Peter:** *(betritt rauchend die Bühne von hinten. Er trägt eine schwarze Buntfaltenhose, ein schwarzes T-Shirt und einen weissen Seidenschal. In der Hand hält er eine Zeichenmappe)* So Chinder, wo sit'er? Ad Arbeit los... hopp, hopp! *(Sieht auf die Uhr)* Die Zyt zahlt mer kei Mönsh. *(Geht hinter die Bar und trinkt ein Glas Wasser)* Die Hitz haltet doch kei Sou us! *(Drückt die Zigarette im Aschenbecher aus und geht wieder zu seinem Platz und blickt beschäftigt in seine Zeichenmappe)*
- Jenny:** *(betritt von links die Bühne. Sie trägt eine modische Hose und eine weisse Bluse, die Ärmel hat sie hochgekrempelet. In der Hand hält sie eine Aktentasche. Sie telefoniert und raucht nebenbei)* Wenn ig's dir säge, Jean, mir hei wölle dr Flüger näh und när hets plötzlech gheisse: Streik! Und jetz hocke mer hie fescht. – Wie, mit em Outo? Uf Madrid? Da fährt me doch x Stunge,

das schaffe mer nie bis zur Präsentation. – Die angere beide Termine mit dr Duschgel-Präsentation muesch wahrschiinlech ou no übernäh. – Wo mir hie si... Mann, ig ha doch gseit mir si z... (*überlegt, sieht sich um, zu Peter*) ...hey Peter, säg einisch, wo si mer hie überhaupt?

Peter: (*tut völlig überlastet*) Schätzli, dir machet mi no wahnsinnig! (*Sieht sich um*) Ig weiss es nümme. Woni das Näscht hie ids Navigationssystem iigäh ha, het dr Computer gseit: „Fahr nicht da hin!“ Mir si... (*sucht nach einem Hinweis und entdeckt die Aufschrift*) ...im Club Sirenis. Wie das Näscht hie heisst, muesch mi aber nit frage. (*Arbeitet weiter und zündet sich eine neue Zigarette an*)

Jenny: (*ins Telefon*) Du hesch es ghört. (*Nimmt ein kleines Tablettendöschen, schluckt ein Dragée, geht hinter den Tresen, schenkt sich ein Cognac ein und trinkt ihn auf Ex*)

Peter: Du söllsch mit däm Züüg ufhöre... das hani dir doch scho tuusig mal gseit.

Jenny: Du rouksch doch ou.

Peter: Du weisch genau, was ig meine.

Jenny: Das isch öbbis ganz neus. Die hälfe innerhalb vo zäh Minute, wenn me vorhär nüt isst.

Peter: Ig redä vom Cognac.

Jenny: Ohni dä würke si nit.

Peter: Wo isch d Jodie?

Jenny: Die isch am dusche.

Peter: Und was isch mit em Hotel?

Jenny: Üsi drü Einzelzimmer si die Wuche no frei. D Agentur übernimmt das. (*Sieht an sich herunter*) Ig ha nit mau angeri Chleider derbi.

Peter: Auso guet. De müesse mer halt hie witschaffe und de föh mer grad mit em Spot für d Fluggsellschafte a. Dä isch übrigens für nüt.

Jenny: Wieso? Hesch ne scho gseh?

Peter: Ja, grad vori ufem Laptop. Jenny... *(er raucht hastig)* wie mängisch muessi dir das no säge: Mir chöi fürne Fluggsellschaft, wie d British Airways so kei Wärbig mache. Wie stöh mer de da, wenn 's im Wärbespot plötzlech heisst: „In unseren Flugzeugen brauchen Sie keine Fernseher, weil alle vier Minuten ohnehin Ihr eigenes Leben wie im Film an ihnen vorüberzieht“?

Jenny: Das isch halt äbe provokant Wärbig!

Peter: Nei Jenny. Blöd! Das isch blödi Wärbig.

Jenny: Guet, ig hane Alternative. Wottsches gseh?

Peter: Ja nit! Pass uf, ig ha mer das so vorgschellt. *(Zeigt ihr eine Grafik, für das Publikum nicht erkennbar)* So!

(Viktor und Stella kommen ohne Gepäck auf die Bühne und gehen nach links ab. Währenddessen unterhalten sie sich. Stella trägt die gleiche Kleidung wie vorher. Viktor trägt Shorts, ein Hawaiihemd und Sandalen)

Stella: Wie wär's, wenn mer zäme öbbis göh gah ässe ids Restaurant?

Viktor: Kei Hunger.

Stella: Und öbbis trinke?

Viktor: Kei Durscht.

Stella: Auso guet, göh mer zäme gah schwümme?

Viktor: Schwümm scho mal vor... ig chume villedt nache.

Stella: Göh mer hüt Aabe zäme gah tanze?

Viktor: Los einisch... lueg eifach, dass di erholsch. Ig muess telefoniere. *(Beide gehen nach links ab)*

Jenny: Hesch **du** dä zeichnet?

Peter: Hesch e besseri Idee?

Jenny: Scho guet, scho guet. *(Deutet auf das Bild)* Dä Sanitär-Installateur gseht zimlech müed us.

Peter: *(genervt)* Ja, das söll er ja ou!

Jenny: Und dr Tegsch? Du bruchsch e Slogan!

Peter: *(stolz)* Dä hani scho: „Es ist Frühling! Die Schmetterlinge tun es, die Bienen tun es, die Vögel tun es. – Tun Sie es auch!“

Jenny: *(nachdenklich)* Aber dr Sanitär-Installateur het doch gar keini Flügel.

Peter: *(beherrscht sich mühsam)* Brucht är ja ou nit, är het ja... *(verärgert)* Vergiss es! *(Packt seine Unterlagen zusammen)* Ig cha so nit schaffe! Schätzli, dir machet mi fertig.

Jenny: Ah. Är het s Flugzüüg. Die Schmetterlinge tun es, die Bienen tun es, die Vögel tun es. – Tun Sie es auch! Ig verstah. British Airways!

Peter: Wenn üsi Zielgruppe geischtig so beweglech isch wie du, de verstah kei Mönch dä Slogan. *(Läuft nach hinten ab)*

(Jodie und Stella kommen von links auf die Bühne. Jodie hält einen Prospekt in der Hand. Jenny hat auf der Liege Platz genommen, öffnet ihre Aktentasche und beginnt, an einigen Papieren zu arbeiten.)

Jodie: *(zu Jenny)* Und? Ärger?

Jenny: Är isch am Stress eifach nümme gwachse.

Jodie: *(zu Stella)* Ig säge euch, das isch günschtig. Und wenn die euch das hie aabiete und dir Inträsse heit dra... werum nit?

Stella: Tja... sone Typeänderig wär vिलleicht scho mal öbbis.

Jodie: Vилleicht? Hallo... scho euchi Chleider gseh us, als wäret dir lieber 50 Jahr früecher uf d Wält cho.

Jenny: *(stellt sich links und mit dem Gesicht zum Publikum neben Stella und hebt mit ihren Händen Stella's Brüste leicht an.)* Euchi Brüscht chönnt me ou grad chlei korrigiere.

Jodie: *(läuft los, stellt sich hinter Stella und zieht mit ihren Handflächen Stella's Wangen so nach hinten, dass Stella's Gesicht völlig entgleist. D.h. dass ihre Augen zu Schlitzen und ihre Mundwinkel in die Breite gezogen werden)* Oh ja! Oder mir löh euch lah lifte!

Stella: *(entledigt sich Jodie's und Jenny's Hände)* Vилleicht würd chlei weniger Ufwand ja ou scho länge?

Viktor: *(kommt telefonierend ebenfalls von links auf die Bühne. Ins Telefon)* Äh... ei Momänt. *(Zu Stella)* Isch das de unbedingt nötig? *(Telefoniert weiter)*

Stella: Ig söll mi erhole, hesch du gseit. (*Zweifelnd*) Muess aber nit unbedingt si.

Jodie: (*zu Viktor*) Dir würdet euch doch sicher ou freue, wenn euchi Frou chlei meh us ihrem Typ macht, oder?

Viktor: (*ins Telefon*) Ig lüte später zrüg. (*Zu Jodie*) Für was? Sie glettet, wäscht und chochet. Und wenn sie unbedingt e Typ brucht, het sie ja mi.

Jodie: Aha. Es isch euch vermuetlech z tüür.

Viktor: (*protzig*) Dumms Züüg. Über Gäld red ig nit. (*Gibt Stella seine Geldbörse*) Hie.

Stella: Ig weiss gar nit, woni söll aafah.

Viktor: Probiere mit dr Grundierig.

Jodie: Und Parfüm cha me hie ou choufe. Dert hinge het's e Parfümerie Douglas.

Stella: Was isch das?

Viktor: Öbbis wie Obi für Froue.

Jodie: (*hakt Stella ein*) Wenn dir möchtet, tüeni euch gärn berate. Zum Schaffe isch's mer hüt eh z heiss. Bi hie mit paar Kollege vore Wärbeagentur gschtrandet, wüsst'er. Zersch choufe mer euch öbbis schöns zum Alege und när göh mer ids Kosmetikstudio.

Stella: Ig weiss nit rächt. Ig bi no nie bire Kosmetikere gsi. (*Zu Viktor*) Viktor, was meinsch du?

Viktor: Mach nume, isch mer glich. Es git Froue, die mache mit ihrem Gsicht Sache... für das chäm e Occasionehändler glatt ids Gfängnis.

Jodie: (*geht mit Stella nach rechts ab*) Okay, auso zersch Chleider, när Coiffeur, när Manikür und schliesslech Kosmetik. (*Beide ab*)

Jenny: (*ruft hinterher*) Jodie, du weisch doch, dass mir hie e Job hei zum erledige, oder? (*Läuft hinterher*) Jodie!
(*Ab*)

(*Viktor geht an die Bar und öffnet sich ein Bier. Währenddessen betritt Beat von hinten die Bühne*)

Beat: Oh Mann... das isch e super Idee. (*Nimmt sich ein Bier*)

Viktor: Und... was macht d Fregatte?

- Beat:** Bitte?
- Viktor:** *(verbessert sich)* Äh... d Frou Gattin. D Frou Gattin hani wölle säge.
- Beat:** Weissi nit. Isch ja ou glich. Ferie si das emu nit für mi. Die macht mi kaputt.
- Viktor:** Suech dr e angeri.
- Beat:** Was würdsch du säge, wenn dini Frou so mit dir würd umgah?
- Viktor:** Wär mir glich. Ig ha ja no e angeri.
- Beat:** Ig weiss nit. Mini Silvia het mi gwarnt. Sie seit, ig söll mi i Acht nä dervor, mir e Läbesgfährtin z sueche. Sie seit s Wort „Läbesgfährtin“ chunnt vo „Läbesgfahr“!
- Viktor:** Ach... papperlapapp!
- Beat:** Es wär dir vöellig egal, wenn sech e andere a dini Frou häre miech?
- Viktor:** Klar. Vöellig. Sie isch für mi nume sone Art Huushaltshilf. Sie chunnt ja eh nie us dr Chuchi use. Das isch so bi Froue. D Wüsseschaft redt da vor sogenannte Härdaaziehigskraft.
- Jodie:** *(kommt von rechts auf die Bühne)* Euchi Frou probiert grad paar Summerchleider und fragt, ob dir Luscht heiget, zuezluege?
- Viktor:** Nä-ä. Isch mer glich, was si chouft. Ha jetz ou kei Zyt. Bi grad ire Besprächig. *(Trinkt)*
- Jodie:** Da isch no öbbis. Euchi Frou zwiiflet no chlei wäge de Priise bim Coiffeur.
- Viktor:** Wieso?
- Jodie:** Scho öbbis ganz eifachs choschtet dert 43 Euro.
- Viktor:** Und was choschtet rasiere?
- Jodie:** 8 Euro.
- Viktor:** Äbe... de rasieret ihre doch dr Schädel.
- Jodie:** Das isch... unerhört! Aber mir hei ja euches Portemonnaie. *(Geht nach rechts ab)*

Beat: Auso, wie du das so machsch... so souverän. Ig muess säge, ig bi beiidrukt. Meinsch, ig chönnt ou no bi andere Froue lande?

Viktor: Klar. Wenn wottsch, zeigi dir wie.

Beat: Das würdsch du mache?

Viktor: Aber sicher, Kolleg.

(Von rechts ist männliches Gejubel zu hören)

Beat: Schwümme mer zäme e Rundi?

Viktor: Nei danke... ig bi weder da zum bade, no zum Froue verstah. Das isch uncool... öbbis für Weicheier. Süsch wachst mer plötzlech no e Rock um d Hüft.

(Von rechts ist wiederr männliches Gejubel und lautes anerkennendes Pfeifen zu hören, diesmal etwas lauter)

Leo: *(kommt von links auf die Bühne. Er trägt einen Bademantel, sein Haar ist nass. In einer Hand hält er ein Glas Champagner und in der anderen Hand die Flasche dazu, die er Viktor überreicht)* Nimm huldig das liebeleche Bordellgsöff, damit ou einisch gsehsch, wie fein s chönnt schmöcke, hmpf. – Pardon.

Viktor: *(mustert Leo irritier)* Dis Clownkoschtüm isch ir Wösch, hani Rächt?

(Von rechts ist wieder männliches Gejubel und lautes anerkennendes Pfeifen zu hören)

Leo: *(schreitet erhaben nach rechts ab)* Muess dert äne einisch es Oug voll näh. Hmpf. – Pardon!

Viktor: *(ruft ihm hinterher)* Aber dr Dokter het gseit, du chömsch düre, oder?

Silvia: *(ist von hinten zu hören)* Beat, wo stecksch scho wider?

Beat: *(ruft)* Hie! Ig trinke nume gschnäll es Bierli.

Silvia: *(ist von hinten zu hören)* Wie chasch du no Durscht ha? Du hesch doch ersch grad trunke?

(Beat will etwas sagen, doch Viktor hält ihn am Arm und deutet an, dass er für ihn antwortet)

Viktor: So isch das äbe. Mir Manne trinke ou, wenn mir kei Durscht hei. Dir Froue redet ja ou, ohni dass dir es Thema heit.

Beat: Wow! Ig bi begeischeret! Und jetz wotti mau gah luege, was dert hinge los isch. Ig gloube, das wärde super Ferie. *(Geht nach rechts ab. Von rechts ist wieder männliches Gejubil und lautes anerkennendes Pfeifen zu hören. Leo kommt ihm entgegen und betritt die Bühne. Er stellt sichtlich beeindruckt sein Glas auf den Tresen ab)*

Leo: Potzdonnerwätter! Was fürnes Grät! Die Frou isch dr Wahnsinn! Die würdi gärn einisch verjuppidle. Hmpf. Hmpf. – Pardon! *(Holt Zettel und Stift aus seinem Bademantel und kritzelt am Tresen etwas auf)*

Viktor: Das isch wäge dr Sunne, oder? *(Von rechts ist wieder männliches Gejubil und lautes anerkennendes Pfeifen zu hören.)*

Beat: *(läuft von rechts auf die Bühne zurück, zeigt immer nach rechts und ist völlig ausser Atem)* Wow! Was fürne Frou! Stolziert ufem Loufstäg vo dere Boutique und alli drücke sech d Nase platt. Wow! Die cha eifach alles träge. Sie probiert grad Bademode. Das muesch gseh ha! Ig ha ihre wölle 5 Euro i Bikini steckä.

Viktor: Gsehsch... es geit doch. Und werum hesch es nit gmacht?

Beat: Bi nit a se häre cho. Die het es Publikum gha wie amne Rockkonzärt. *(Es ertönt von rechts das Lied von Joe Cocker: You can leave your head on. Zu Viktor)* Wottsch nit ou einisch gah luege?

Viktor: Nä-ä. Wieso sötti, wenn me nit mau gnue nach a se häre chunnt, zum öbbis z gseh.

Beat: Eh ja... ig meine ja nume. Immerhin isch es **dini** Frou!

Viktor: *(verschluckt sich an seinem Bier, stellt es ab und ruft)* Waaaaaaaas?? *(Läuft nach rechts ab und ruft)* Steeeella!

(Mona kommt von rechts im Sportdress auf die Bühne und hat sich beim Basketball sichtlich verausgabt. Sie trinkt hastig aus einer Wasserflasche und will nach links abgehen, wird jedoch von Leo aufgehalten)

Leo: Für das süesse Ding dert hinge. *(Gibt Mona den Zettel)* Hmpf. – Pardon!

Mona: *(liest den Zettel)* Dir erwartet se am sächsi zum Ässe? Ig weiss nit, ob das mögloch isch.

Leo: *(steckt ihr einige Geldscheine zu. Mona sieht sich vergewissernd um und steckt sie ein)* De dank drüber nahe, chlini Prinzässin! Hmpf. – Pardon!

Mona: *(lächelt ins Publikum)* De-fi-ni-tiv!

Vorhang

Nicht kopieren

2. Akt

(Der Vorhang öffnet sich, einer der Liegestühle ist quer gestellt. Auf ihm sitzen nebeneinander Moritz und Viktor. Vor den beiden steht ein grosser Karton Windeln, daneben die Tüte eines Babyausstatters. Vor Viktor steht eine Flasche Bier und ein Glas. Moritz hält eine kleine Packung Säuglingsanfangsnahrung in der einen Hand, bei der er die darauf stehende Beschreibung des Packungsinhaltes studiert. In seiner anderen Hand hält er eine Schnabeltasche für Kleinkinder)

Moritz: Jetzt chunnt das Chind vier Wuche z früeh. Ig verstah nit, wie sech e Dokter so cha verrächne.

Viktor: *(der sich das Glas und die Bierflasche nimmt)* So cha me das ushalte. Ig säge immer: Houptsach ig bi gsung, und d Frou het öbbis z schaffe! *(Schenkt das Bierglas halb voll und gibt es Moritz, dem er die Schnabeltasche dafür abnimmt)* Das isch die Idee!

Moritz: Danke, dass Du mir die Bébésache kouft hesch. Ig hätt jetz so schnäll gar nit gwüsst, was me so alles brucht.

Viktor: Ehresach. Für was het me de Fründe. *(Öffnet den Verschluss der Schnabeltasche und füllt Bier hinein. Den Verschluss legt er in die Tüte)* Prost! *(Beide stossen an, Viktor mit dem Schnabelbecher und Moritz mit dem Bierglas, und trinken. Viktor leert den Schnabelbecher in einem Zug)*

Moritz: Die Bébénährig hie bruche mer allerdings nit. *(Legt sie wieder in die Tüte und blickt hinein)* D Myrtha stillt üsi Tochter. Du weisch scho... mit dr Bruscht. Isch eigentlech es Wunder, dass Froue chöi Milch gäh und Manne nit.

Viktor: Ja, Froue gäh Milch ohni Gras z frässe. Aber sie redä ja ou, ohni dass sie es Thema hei.

Moritz: So hani das no nie...

Viktor: Auso, ig ha denn mire chline Tochter im Kreissaal zersch d Bruscht gäh. So het sie scho früeh glehrt mit Enttüschtige im Läbe fertig z wärde.

Moritz: Zum Glück bini ir Nächti gsi, wo d Wehe si cho.

Viktor: Hesch e Ambulanz lah cho, wo's isch losgange?

- Moritz:** Nei, ig ha lut „Hilfe“ gruefe, wo's isch losgange. (*Er zieht aus der Tüte einen Lärmschutz-Kopfhörer wie ihn Bauarbeiter tragen*) Ds Personal het när dr Ambulanz aglüte. Im Kreissaal het d Myrtha sogar dörfe d Musig uswähle, chasch du dir das vorstelle? (*Setzt den Kopfhörer auf*)
- Viktor:** Die meischte Froue wähle im Kreissaal Fasnachtsmusig, so hei si bir Geburt die glichi Grüüschkulisse wie bir Züggig.
- Moritz:** (*nimmt den Kopfhörer ab und legt ihn in die Tüte zurück*) Und stell der vor, sie het Fasnachtsmusig wölle. – Tschuldigung, was hesch vori gseit?
- Viktor:** Scho guet. Nit so wichtig.
- Moritz:** (*zieht eine Flasche Whisky aus der Tüte, betrachtet sie und legt sie wieder zurück*) Ig hoffe, d Myrtha fühl sech wider einigermasse guet. Sie isch sehr luunisch zurzyt.
- Viktor:** Du darfsch nie versueche, dini Frou z verstah. Sie versuecht ja ou nit, di z verstah. Nume so isch s Zämeläbe vo Maa und Frou überhoubt möglech.
- Moritz:** (*zieht einen Playboy aus der Tüte und betrachtet es. Beim Hineinsehen hält er es mal senkrecht und mal waagrecht. Seine Augen werden immer grösser*) Meinsch würklech? So hani das no nie agluegt.
- Viktor:** (*sieht sich vergewissernd um, nimmt Moritz das Magazin weg und steckt es schnell wieder in die Tüte*) Ja klar. Probier se mit öbbis Positivem ufz boue. Es hätt ja ou e Kaiserschnitt chönne gäh. Und dä isch wiene Iichouf ir IKEA. Dert chunnt me ou immer anders use, als me inecho isch.
- Moritz:** Okay, villedt hesch ja Rächt. (*Nimmt den Windelkarton und die Tüte, in die Viktor schnell die Schnabeltasse hineinwirft und geht nach hinten*) Ig muess jetz wider. D Myrtha wird sech sicher scho frage, wo ig bi. Aber ig lah mer dini Tipps no einisch düre Chopf lah gah. Jetz wirdi zersch einisch Papi, mache uf Familie und werde i Rüh alt. Ig werde i Zuekunft meh z Ässe als Bier im Chüehlschrank ha. Ig werde scho gli nüm wüsse, wenn ds Mc Donalds zuemacht und vom ufem Sofa schlafe, bechumi Rüggeweh! (*Ab*)

- Leo:** *(kommt von links auf die Bühne und applaudiert)* Dir sit schlaui! Und das ohni Akademie und Unität! Hmpf. Pardon!
- Viktor:** Dir heit nit zuefällig mini Frou gseh? A die chunnt me ja überhoubt nimm häre.
- Leo:** Mir hei uf mir bescheidene Schiffsbehuusig s Nachtässe knüscherlet und möchte jetz no es Schlückli ar Bar verputze. Hmpf. – Pardon! *(Zieht elegant eine glänzende Zigarettendose und ein glänzendes Feuerzeug aus den Hosentaschen und zündet sich erhaben eine Zigarette an. Danach holt er einen Kamm aus der Innentasche seines Sakkos, nimmt seinen Hut ab, kämmt sich genüsslich das Haar, setzt den Hut wieder auf und holt jetzt einen Mundspray aus seiner Hosentasche, welchen er sogleich benutzt. Danach wirft er den Kopf stolz in den Nacken)*
- Viktor:** Und wo isch mini Frou jetz?
- Leo:** Wahrschinlech puderet sie sech grad s Näsli. Hmpf. – Pardon. *(Bei Hmpf – Pardon bläst er mit einem Stoss den Qualm der Zigarette zu Viktor)*
- Viktor:** *(fächert mit seinen Händen den Qualm weg)* Es het ke Sinn mit euch. *(Will nach links abgehen, gleichzeitig betritt Stella von links die Bühne. Viktor geht an ihr vorbei, grüsst sie wie eine Fremde und geht nach links ab)* Guete Aabe!
- Stella:** *(erscheint in völlig neuem Outfit und ist gegenüber vorher kaum noch wiederzuerkennen. Sie trägt eine modische Bluse, einen stilvollen, knielangen Rock, Schuhe mit Absätzen, ist modisch frisiert, geschminkt und auch ihre Bewegungen passen zum Erscheinungsbild)* Guete Aabe!
- Viktor:** *(kommt fasslungslos, als traue er seinen Augen nicht, wieder auf die Bühne)* Stella? Äh... wie zum Tüfel gsehst du de...
- Leo:** Chöi mer? *(Überlegt)* Oh, die närvösi Zwärfällreizig, sie isch wäg. *(Hält inne)* Hmpf. – Pardon! *(Ernüchtert)* Okay, ha nume e Witz gmacht.
- Stella:** Du entschuldigsch üs, mir wei no ufnes Schlückli ad Bar bi de Sportaalage.

- Viktor:** Was? Öbbe mit däm da? Dä het doch nit alli Murmle im Bächer, dä Vollpfoschte!
- Leo:** Jetzt reget euch doch nit so uf. Dir sit ja ganz nass um d Blase.
- Viktor:** Bitte?
- Leo:** *(verbessert sich)* Äh... blass um d Nase. Hmpf. – Pardon!
- Stella:** Ig ha di ou gfragt, aber du hesch ja nit wölle.
- Viktor:** Und de hesch mit ihm gässe? Uf sim Boot?
- Stella:** Ou das hani di gfragt, und du hesch nit wölle.
- Viktor:** Mir gseh üs när im Zimmer, oder?
- Stella:** Es cha spät wärde, mir wei när no gah tanze id Hoteldisco.
- Viktor:** Ig cha ou tanze. Es git Bewiise uf Video!
- Leo:** Ja, dä Film heisst „Der sich nen Wolf tanzt“. *(Lacht)* Hmpf. Pardon!
- Viktor:** Werum geisch nie mit **mir** gah tanze? *(Überlegt)* Nei, lah mi rate: Du hesch mi gfragt und ig ha nit wölle. *(Sein Handy klingelt)*
- Stella:** Schiensch chlei greizt z si.
- Viktor:** Ig bi nit greizt. *(Nimmt sein Handy und brüllt hinein)* Jetzt nit, verdammt!
- Leo:** Chöi mer? *(Hakt Stella ein und beide wollen nach rechts ab. Viktor läuft, überholt sie und stellt sich ihnen in den Weg)*
- Viktor:** Halt! Stella. Jetzt bis doch mal vernünftig. Du bisch früecher ou nie id Disco gange.
- Stella:** Früecher...
- Viktor:** Aber dir gfallt die Musig doch gar nit dert.
- Stella:** Villecht doch. Hüt zum Bischpil isch e Aabe mit Rap-Musig und ig wott einisch luege, wie mer das gfallt. Und villecht tanze mer sogar no chlei.
- Viktor:** Pah! Rap-Musig! Däm het me früecher Stottere gseit und es isch heilbar gsi.

- Leo:** *(sieht Stella verliebt an)* Oh Stella, bim Tanze wird ig Anke si i euchne Häng. Hmpf. – Pardon!
- Stella:** Baby, i mine Häng wird nüt zu Anke!
- Viktor:** *(rauft sich wutentbrannt die Haare, sein Handy klingelt)* Ig gloub, ig ghöre nit richtig!
- Stella:** Und ob, dis Handy lüetet. *(Geht bei Leo eingehakt weiter an Viktor vorbei und nach rechts ab)*
- Viktor:** *(genervt in das Handy)* Ja was isch? – Gar nüt isch mer über d Läbere gloffe. – Natürlich liebi di no. Es isch nume... Ja, sie erholt sech prächtig. Fäsch echli z guet sogar. *(Will nach links abgehen)* Wie söll ig dir das erkläre. Sie isch scho sehr erholt, aber ig hoffe, das git sech wider. *(Drückt Taste am Handy und steckt es in die Hosentasche)*
- Jenny:** *(kommt von hinten mit einer Zeichenmappe auf die Bühne)* So? Euchi Frou schiint sech ja prächtig z amüsiere.
- Viktor:** Ja, mit däm... däm... neuriiche, geischtige Töifflüger.
- Jenny:** Isch si öbbe mit em Leo Leder loszoge?
- Viktor:** Ja. Id Disco. Sie benimmt sech wiene Teenie.
- Jenny:** Wow! Euchi Frou isch z beniide... wenn sones Kaliber wie dr Leo Leder mit ihre usgeit. Wie me ghört, sig sie schiins scho bi ihm uf dr Jacht gsi gah ässe.
- Viktor:** Ig möcht gärn wüsse, was dir alli a däm Laggaff gseht? Was het dä scho?
- Jenny:** Gäld.
- Viktor:** Ja, also guet. Aber das isch ou scho alles.
- Jenny:** E egeti Jacht.
- Viktor:** Auso guet. Auso guet. Är het Gäud und e egeti Jacht. Ja und?
- Jenny:** Är het zwar e Sprachfähler, aber är gseht verdammt guet us.
- Viktor:** Vo mir us.
- ETC ETC**